

Wie alles begann

1988 begegnete ich im exiltibetischen Dharamsala erstmals 800 geflohenen Frauen aus Tibet. Manche waren durch Misshandlungen während ihrer mehrjährigen Inhaftierung in chinesischen Gefängnissen gedemüdigd und körperlich wie mental geschwächt.

In der Nähe des Dalai Lama wollten sie nicht nur genesen, sondern ihre in der Heimat verbotene buddhistische Kultur erlernen und studieren. Mit großem Enthusiasmus wurde das Geld des Friedensnobelpreises, der dem Dalai Lama 1989 verliehen wurde, dazu verwendet, für diese Frauen ein Lehrinstitut zu bauen, welches 1992 als Dölma-Ling-Kloster eingeweiht wurde. Jährlich können dort seither über 300 Frauen studieren und wohnen.

Der Tibet Förderkreis Freiburg e.V. unterhält seit 1994 monatlich über 50 persönliche Patenschaften zu dort lebenden Frauen. Viele kamen als Analphabetinnen ohne Schulbildung an, da sie sich der „Umerziehung“ verweigert haben und es im besetzten Tibet nicht gestattet war, alternative Bildung anzubieten.



Umso bemerkenswerter, dass nun 20 Studentinnen mit der bestandenen Geshema-Prüfung den höchsten akademischen Grad erreicht haben, vergleichbar einem buddhistischen Dokortitel. In baldiger Zukunft sollen diese Geshemas die aktiven Ausbildungslehrerinnen in der neuen Frauenakademie werden.

Durch Ihre Unterstützung helfen Sie uns, dieses in der tibetischen Geschichte noch nie dagewesene Bildungsprojekt zu verwirklichen und damit aktiv eine Zukunft mit mehr aktivem Gewaltverzicht aufzubauen und zu gestalten. Auf dass der Dharma in den Herzen der Menschen blühen möge!

Mit besten Grüßen
Wilfried Pfeffer

Vortragstournee mit Rinchen Khando

Die Direktorin der neuen Frauenakademie ist die ehemalige Bildungsministerin der tibetischen Exilregierung, Frau Rinchen Khando. Sie wird das Projekt im November 2018 auf einer Vortragstournee durch Deutschland und die Schweiz vorstellen, wobei sie auch in Freiburg sprechen wird.

Die genauen Termine werden auf unserer Internetseite veröffentlicht:

www.tibet-kailash-haus.de

Spendenkonto

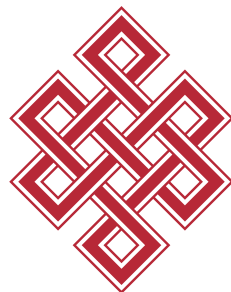
Für das Neubauprojekt der tibetischen Frauenakademie haben wir ein separates Spendenkonto eingerichtet. So können Sie dieses zukunftsweisende Projekt einfach direkt unterstützen.

Tibet Förderkreis e.V.

Volksbank Freiburg
IBAN DE78 6809 0000 0051 8200 02
BIC GENODE61FR1

Verwendungszweck: Frauenakademie

Unser Verein ist als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.



Tibet Förderkreis e.V. · Wallstraße 8 · 79098 Freiburg
Tel. 0761 66814 · info@tibet-kailash-haus.de



Neubauprojekt
Tibetische Frauenakademie Dharamsala

Spendenprojekt des Tibet Förderkreises Freiburg e.V.

Tibetische Frauenakademie Dharamsala

Bereits seit 2015 sammelt der Tibet Förderkreis e.V. Freiburg für dieses große zukunftsweisende Frauenprojekt. Der Bau konnte bislang noch nicht beginnen, es sind noch nicht genügend Spendengelder eingegangen.

Diese auch vom Dalai Lama unterstützte Akademie soll für etwa 300 Exil-Tibeterinnen Bildungs- und Wohnraum bieten. Wir konnten innerhalb von zwei Jahren bereits 210 000 Euro sammeln und nach Dharamsala überweisen. Um mit dem Rohbau zu beginnen, fehlen aktuell noch 90 000 Euro.

Zwei Drittel des Spendenziels sind also bereits erreicht – dafür bedanken wir uns herzlich bei Ihnen!

Wenn jeder, der diesen Aufruf liest, 50 Euro Spenden würde, könnten wir bald mit dem Bau beginnen!

Warum ist es so wichtig, gerade dieses Projekt zu unterstützen?

In unserer modernen westlichen Welt verstehen wir nicht, warum es in der tibetischen Tradition keine Gleichheit zwischen den Nonnen und den Mönchen gibt. Doch der Buddhismus ist, wie auch alle anderen Weltreligionen, in einer Zeit des Patriarchats entstanden und hat sich im Patriarchat entwickelt. Das führte zu einer noch immer andauernden Diskriminierung von Frauen – besonders im Bildungsbereich.

Wir brauchen „Geshemas“

Ein „Geshe-Grad“ wird als höchster akademischer Abschluss-Titel nach einem mindestens 17-jährigen Studium der buddhistischen Philosophie verliehen.

2016 erhielten zwanzig glückliche und tief bewegte Nonnen aus sechs Klöstern in Indien und Nepal ihren Geshema-Grad aus den Händen des Dalai Lama und schlugen damit ein neues Kapitel in der Geschichte des tibetischen Buddhismus auf. Für Nonnen bedeutet dieser Grad eine wirkliche Veränderung! Nun werden sie lehren können – eine Rolle, die vor kurzem traditionell allein Männern vorbehalten war.

Wir brauchen Geshemas, die ihre Kenntnisse nicht nur Ordinierten, sondern auch Laien vermitteln. Somit kann die Verbreitung und das Verständnis der kostbaren buddhistischen Lehren auch von Frauen weitergegeben werden!

Der Dalai Lama sagte: „Bisher habt ihr euch auf Mönche gestützt, die euch unterwiesen haben, doch in Zukunft wird es von großer Bedeutung sein, dass es auch Nonnen gibt“. In einem Interview betonte er, er könne sich vorstellen, als Frau wiedergeboren zu werden. Schließlich könnten Frauen viel besser Liebe und Mitgefühl zeigen. In der heutigen Zeit sollten Frauen in der Welt eine wichtigere Rolle einnehmen.

„Viele Frauen sind uns Männern bei der Entwicklung innerer Werte etwas voraus. Das Wesen des Mitgefühls besteht in dem Wunsch, das Leid anderer zu lindern und ihr Wohlergehen zu fördern. Wir brauchen menschliche Werte wie Mitgefühl stärker als je zuvor. Frauen sind bei der Entwicklung dieser inneren Werte wie Güte, Geduld, Versöhnlichkeit, Großzügigkeit und Toleranz etwas besser als wir Männer. Große Probleme wie Kriege und Umweltzerstörung oder Verschwendung von Ressourcen sind weitgehend männliche Probleme. Sie sind das Ergebnis von Gleichgültigkeit.“

Aus „Der Appell des Dalai Lama an die Welt: Ethik ist wichtiger als Religion.“

